

## Tätigkeitsbericht des Vorstandes Juli – Dezember 2012/II

Anregungen - Spenden - Glückwünsche - Anfragen - Interna

---

### ANREGUNGEN

#### REHBURG-LOCCUM

##### **Eckermann und das Kloster-Jubiläum**

Der Freiherr von Münchhausen, Theodor Fontane, Wilhelm Busch, Carl Zuckmayer, selbst Goethe und Günter Grass werden 2013 dazu beitragen, das 850-jährige Jubiläum des ehemaligen Zisterzienserklosters Loccum zum großen Ereignis werden zu lassen. 1163 legte eine Gruppe Mönche aus dem Mutterkloster Volkenroda in Thüringen den Grundstein für das Bauensemble inmitten der bis heute typischen Zisterzienserlandschaft aus Wald und Wasser. Oft waren die Äbte von Loccum in der wechselvollen Geschichte des Klosters Wohltäter für Land und Leute. So wandte sich auch der mittellose junge Johann Peter Eckermann (1792–1854), Goethes späterer Gesprächspartner und Mitarbeiter, mit der Bitte um Unterstützung seiner Studienabsichten an den damaligen Abt Dr. Salfeld. Dieser wies ihn nach einer persönlichen Prüfung zwar zur Enttäuschung des Bittstellers zunächst ab, korrigierte später jedoch überraschend seine Meinung und sicherte dem ehemaligen Hütejungen aus Winsen im Januar 1818 in einem Brief Unterstützung zu. Wie hätte der Loccumer Abt 1818 ahnen können, dass sein Sinneswandel wesentlich dazu beitragen würde, der Kulturgeschichte das nach Friedrich Nietzsche „beste deutsche Buch“, nämlich Eckermanns „Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens“, zu liefern? „So spendete das schon damals traditionsreiche Loccum auch hier Segen bis in unsere Tage“, schrieben wir am 10. November 2012 an den gegenwärtigen Abt Altbischof Dr. Hirschler und bedauerten, in der Fülle des ausgewiesenen



*Das 1163 gegründete Kloster Loccum in der Nähe des Steinhuder Meeres (heute Rehburg-Loccum) nach einem historischen Stich um 1840. Derselbe Anblick wird sich dem Bittsteller Johann Peter Eckermann bei seinem Besuch geboten haben. Das Kloster feiert 2013 mit einem umfangreichen Programm sein 850-jähriges Bestehen.*

literarischen Jubiläumsprogramms ausgerechnet „das glückliche Loccumer Ereignis Johann Peter Eckermann“ nicht zu finden. Da das Jubiläumsjahr noch nicht vorbei ist, wird sich eine Loccumer Einladung an Eckermann vielleicht doch noch ergeben. So jedenfalls hoffen die Literaturlandschaften.

### SPENDEN

#### KÖTHEN

##### **„Straße der deutschen Sprache“**

Es ist noch nicht lange her, dass die Literaturlandschaften dem Sitz der „Straße der deutschen Sprache“, Köthen, ihre Jahrestagungsreverenz erwiesen (im April 2012). Inzwischen hat sich aus bescheidenen Anfängen ein stolzer, wenn auch

sicher immer noch vorläufiger Zwölferbund an teilnehmenden Orten etabliert.

„Ganz Mitteldeutschland ist ein Herzstück des deutschen Sprachraums“, wirbt der Verbund mit seinen „dicht aneinandergereihten Orten, die in Vergangenheit und Gegenwart bedeutsam für die deutsche Sprache sind“. Und so klingen sie natürlich gerade dem Literaturfreund in den Ohren, jene bisher zwölf Orte, die für sich in Anspruch nehmen dürfen, dem Hochdeutschen manchen guten Dienst erwiesen zu haben. Ihre Namen: Köthen (Fruchtbringende Gesellschaft), Reppichau (Eike von Repgow, Sachsenspiegel), Gräfenhainichen (Geburtsort Paul Gerhards), Mühlbeck-Friedersdorf (Deutschlands erstes Buchdorf), Mansfeld (Kindheit und Jugend Martin Luthers sowie Gottfried August Bürger, Molmerswende, heute Mansfeld), Lutherstadt Eisleben (Luthers Geburtsort), Allstedt (Thomas Müntzer), Merseburg (Zaubersprüche), Weißenfels (Novalis und die „Blaue Blume“), Gotha (Mushof Gotha, Luther, Voltaire und Goethe), Schleiz (Geburtsstätte des Dudens) und Kamenz (Geburtsort Lessings).

Unsere Spende zur Unterstützung der Arbeit der „Straße der deutschen Sprache“ überwiesen wir an die vertraute Adresse Schlossplatz 5, Köthen.

## GLÜCKWÜNSCHE

### DÜSSELDORF

#### Neues Heine-Denkmal für Düsseldorf

Die Geburtsstadt des Dichters hat jetzt zwei Heine-Denkmal. Auf dem Campus der Düsseldorfer Universität enthüllten Bildhauer Gert Gerresheim, der das neue Denkmal schuf, sowie Rektor Prof. Piper im Oktober des Jahres das vier Meter große, begehbare Bronze-Objekt. „Was wäre unsere nationale Kultur ohne Heines ‚Loreley‘, ohne den ‚Asra‘ oder ohne das ‚Wintermärchen‘? Welchem Dichter von Walter von der Vogelweide bis zu Durs Grünbein war es wie Heine vergönnt, seiner Muttersprache eine vergleichbare ‚Wollust aus Sprachwonne und Erkenntnis‘ (Thomas Mann) zu ermöglichen?“, beglückwünschten wir in unserem Brief an

den Hausherrn des Denkmals, Rektor Professor Piper, Universität und Stadt zum neuen bronzenen Mitbürger. Wie kaum ein anderer deutscher Lyriker hat Heine bis heute das Glück, unverzichtbarer Bestandteil aller Lesebücher von der Förderschule bis zum Gymnasium zu sein. Über seine Geburtsstadt schrieb der Dichter: „...wenn man in der Ferne an sie denkt und zufällig dort geboren ist, wird einem wunderbar zu Mute. Ich bin dort geboren, und es ist mir, als müßte ich gleich nach Hause gehen.“

### LÜBECK

#### Buddenbrookhaus

Auch die Adresse Mengstraße 4 in der Hansestadt Lübeck gehört zu den vertrauten Adressen der Literaturlandschaften. Trafen sich doch 2011 an einem Frühlingsfreitagnachmittag vor der Tür des weltbekannten Buddenbrookhauses die Teilnehmer der Jahrestagung des Vereins zu ihrem ersten literarischen Stadtrundgang. Die bundesweite Aufmerksamkeit auf zwei geplante Ausstellungen zum Thema „Exil“ im Buddenbrookhaus war uns Anlass genug, zu dem großen Vorhaben einen kleinen Glückwunsch in die Mengstraße und an den Leiter des Hauses, Herrn Holger Pils, zu schicken.

„Dass der Stadt Lübeck die Gräber der beiden Söhne Heinrich und Thomas Mann nicht vergönnt sind, mag zu bedauern sein; dass das Lübecker Erbe und der Segen, der mit den beiden ‚Exilanten‘ über die Stadt, über Deutschland und große Teile der Welt kam, jedoch nicht an zwei Lübecker Gräber gebunden sind, davon werden die beiden Ausstellungen sicher ein beredtes Zeugnis ablegen“, heißt es in unserem Brief.

### HALBERSTADT

#### 150 Jahre Gleimhaus

Den Adressen Schlossplatz Köthen und Mengstraße Lübeck steht die Adresse Domplatz Halberstadt weder in ihrer kulturgeschichtlichen Bedeutung, noch in der Neigung vieler Mitglieder der Literaturlandschaften nach. Hatte uns doch

auch Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719–1803) 2004 mit offenen Armen in seinem Freundschaftstempel aufgenommen. Ein wichtiges Ereignis war im September 2012 zu feiern, und Gleims Hausverwalter taten dies mit der umfangreichen Ausstellung „Tempel der Freundschaft – Schule der Humanität – Museum der Aufklärung – 150 Jahre Gleimhaus“.

„Was wären selbst Microsoft oder Google ohne Gleims Sammelstrategie“, beglückwünschten wir den Vorstand des Förderkreises Gleimhaus e.V. in unserem Brief.

*Kleiner Exkurs:* Auch beim 250. Geburtstag Jean Pauls am 21. März 2013 spendet Gleims Bilderstrategie erneut Segen. Er war es, der den 35-jährigen Johann Paul Friedrich Richter 1798 porträtieren ließ und das Gesicht des jungen Autors vorausahnend in seinen Bildertempel aufnahm. Im Jahrestagungsprogramm 2013 für Bayreuth findet sich der Kopf des „Gleimschen Jean Paul“. Unter den acht üblichen Portraits des Dichters kommt es in besonderer Farbfreudigkeit und physiognomischer Frische daher. Es ist, wenn man so will, vielleicht „unser schönster Jean Paul“.

## WANDERSLEBEN

### Menantes Wanderweg und Dichtergarten

Im Schatten der Drei Gleichen zwischen Gotha und Erfurt muss man den Ort Wandersleben suchen. Hier wurde am 29. September 1680 Christian Friedrich Hunold (1680–1721) geboren,



*Der zeitgenössische Kupferstich zeigt den Dichter in seiner barocken Haarpracht. 1717 erschien in Hamburg „Die Allerneueste Art Zur Reinen und Galanten Poesie zu gelangen“ von Menantes. (Porträt und Titelpuffer: Menantes Literaturgedenkstättte Wandersleben, KulturStiftung der Länder, Berlin 2004)*

der später als einer der beliebtesten Schriftsteller des galanten Zeitalters seinem Namen das Pseudonym Menantes hinzufügte. In der Übergangszeit vom Barock zur Aufklärung erreichten seine Werke erstaunliche Auflagen, unter ihnen der 1700 erschienene Erstling „Die galante und verliebte Welt“, ein Roman, der seinen Ruhm begründete.

Vor etwa einem Jahrzehnt entdeckte die Region ihren fast vergessenen Sohn wieder. Wir gratulierten dazu bereits im Mai 2012 und wiesen 2005 in unserem Tätigkeitsbericht auf den vom Menantes Förderkreis deutschlandweit ausgeschriebenen „1. Menantes-Literaturpreis für erotische Gedichte und Kurzerzählungen“ hin. Ein neuer Menantes-Wanderweg sowie die Einweihung eines Dichtergartens mit der Aufnahme der Büsten des Barockdichters Georg Neumark (1621–1681, bekanntestes Lied: „Wer nur den lieben Gott lässt walten“) und Johann Matthäus Meyfart (1590–1642, bekanntestes Lied: „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“, ferner etwa gleichzeitig mit Friedrich Spee Verfasser einer Schrift gegen die Hexenprozesse) brachten erneut unseren Gruß und Glückwunsch nach Wandersleben.

## ANFRAGEN

### KAMENZ UND ULJANOWSK / WOLGA

#### Lessing berät Gontscharow

Anregungen aus der Lessing-Stadt Kamenz erhoffte sich die Geburtsstadt des russischen Dichters Iwan Gontscharow (1812–1891). Wie man das Werk eines großen Dichters besser für die Gegenwart vermitteln könne, darüber wünschten Fachleute von der Wolga den Austausch mit der erfahrenen Literaturstadt Kamenz. Weltweit bekannt wurde Gontscharow durch seinen berühmten Roman „Oblomow“, 1859, die merkwürdige Geschichte des gleichnamigen jungen Adligen, dessen Leben in bewusster Lethargie und der Sehnsucht nach dem Mittagsschlaf gipfelt.

Uns interessierten die Erfahrungen eines solchen binationalen Kulturaustausches in Sachen

Dichtererbe-Pflege „jenseits des Mittagsschlafes“. Marion Kutter, Leiterin der Stadtbibliothek Kamenz, berichtete uns von den Erfahrungen eines Video-Treffs von Bibliothek zu Bibliothek, an dem sich u. a. auch Schüler aus Uljanow und Kamenz beteiligten und wobei sich herausstellte, dass die russischen Schüler sehr wohl Lessing kannten, während den deutschen der Name Gontscharow unbekannt war. Beide Dichterstädte wollen in weiterem Austausch voneinander profitieren.

## INTERNA

### Dichterrosentag 2013

Offizieller Rosentag 2013 ist Samstag, der 1. Juni. An vielen Orten in Deutschland werden Mitglieder und Freunde des Vereins wieder der Gräber von Dichtern gedenken und sie, oft begleitet von einer kleinen Würdigung, mit einer Rose versehen.

### Jahrestagung 2013 Bayreuth

Zur Jahrestagung vom 19.-21. April 2013 haben sich, erstmalig in der Geschichte des Vereins, über einhundert Teilnehmer angemeldet. Die Jahrestagung wird am Freitagabend eingeleitet von der ersten Rosenaktion des Jahres 2013 am Grab des auf dem alten Städtischen Friedhof in Bayreuth ruhenden Dichters Jean Paul, dem diesjährigen literarischen Schirmherrn der Tagung. Ein Angebot von vier thematische Exkursionen auf den Spuren von Jean Paul (Innenstadt, Rollwenzelai, Eremitage und das neu konzipierte, am 250. Geburtstag, 21. März 2013, wieder eröffnete Jean Paul-Museum), Richard Wagner und der Markgräfin Wilhelmine bieten den Teilnehmern die Möglichkeit, das kulturelle Bayreuth sowohl literarisch, musikalisch als auch städtebaulich kennenzulernen. Das ausführliche Programm von Jahrestagung und Mitgliederversammlung (bei der unter anderem eine Vorstandswahl ansteht) kann auch unter der

Vereins-Web-Adresse [www.literaturlandschaften-verein.de](http://www.literaturlandschaften-verein.de) (Aktuelles) eingesehen werden. Alle Mitglieder sind herzlich zur Mitgliederversammlung am Samstag, ab 16.45 Uhr, eingeladen, auch wenn keine Teilnahme an der Jahrestagung beabsichtigt ist. Eine Anmeldung ist zur Mitgliederversammlung nicht erforderlich.

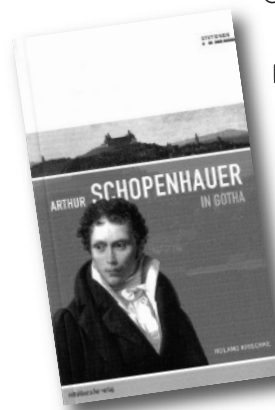
### Ausgabe „Deutsche Literaturlandschaften“ 2012/2013 für Goethe-Institute

Die Goethe-Institute Warschau, Glasgow, Budapest, Mailand, Brüssel, St. Petersburg, Kopenhagen, Toulouse, Berlin, Göttingen und Hamburg erhielten auf ihre Bitte hin bis zu 50 Exemplare der Ausgabe 2012/2013 der „Deutschen Literaturlandschaften“. Goethe-Institute haben die Möglichkeit, gegen Erstattung der Portokosten eine größere Anzahl der jeweils neuen Ausgabe für ihre Bildungsarbeit im In- und Ausland anzufordern.

### Neue Bücher von Mitgliedern

#### Roland Krischke

Arthur Schopenhauer in Gotha, 72 S., Br., mit zahlr. Farbabb., mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle 2013, Reihe Stationen 1, ISBN 978-3-95462-024-1, € 7,95.



Dr. Roland Krischke ist Herausgeber der neuen, im Mitteldeutschen Verlag erscheinenden Reihe „Stationen“ (Berühmte Künstler und Orte, an denen sie lebten). Bisher sind (neben der von Roland Krischke verfas-

sten o. a. Ausgabe) erschienen:

J. Hilgart, Heinrich von Kleist am Rhein; S. Paas, Max Slevogt und die Pfalz sowie J. M. Paasch, Christoph Martin Wieland in Weimar.